

17. Wahlperiode

Schriftliche Anfrage

des Abgeordneten Stefan Schlede (CDU)

vom 11. Dezember 2014 (Eingang beim Abgeordnetenhaus am 12. Dezember 2014) und **Antwort**

Sachgerechte Verwendung der zusätzlichen Mittel für Brennpunktschulen

Im Namen des Senats von Berlin beantworte ich Ihre Schriftliche Anfrage wie folgt:

1. Welche Kenntnis hat der Senat über eine sachgerechte Verwendung der zusätzlichen Mittel für die Brennpunktschulen nach den geschlossenen Zielvereinbarungen und welche Konsequenzen zieht er daraus?

Zu 1.: Generell ist festzustellen, dass die Schulen dieses Programm sehr positiv angenommen haben. In den Schulen ist die Erkenntnis gewachsen, dass das Programm einen wichtigen Beitrag zur Schulentwicklung leistet.

Die eigens dafür eingerichtete Arbeitsgruppe in meiner Verwaltung sorgt dafür, dass Beratung, Unterstützung und Controlling stattfinden. Diese Serviceleistungen werden von den Schulen sehr gut angenommen. Vor Ort werden die Schulen außerdem von der regionalen Schulaufsicht bei Bedarf beraten und unterstützt.

Es besteht ein sehr enger Kontakt zu den Schulleitungen durch Workshops und Beratung zu den Zielstellungen und Zielvereinbarungen, zum Vergaberecht und zu den Verträgen. Selbstverständlich wird dabei sehr genau darauf geachtet, dass die Mittel entsprechend der Zielstellungen sachgerecht eingesetzt werden.

Dieses Programm ist mit seinen relativ freien verfügbaren finanziellen Mitteln für manche Schulen absolutes Neuland. Dementsprechend benötigen sie mehr Zeit und Beratung als Schulen, die bereits Erfahrungen mit externen Kooperationspartnern und anderen Förderinstrumenten in der Vergangenheit hatten. Trotz aller Unterschiedlichkeit lässt sich feststellen, dass im ersten Jahr des Programmes 2.273 Verträge mit externen Partnern geschlossen und umgesetzt worden sind.

2. Sind dabei bereits erste effektive Entlastungen bei den Brennpunktschulen zu erkennen?

Zu 2.: Zusätzliche Projekte und Maßnahmen wie die Neueinrichtung oder Intensivierung der Schulsozialarbeit, zusätzliche musische und kulturelle Angebote, der Einsatz von Lerncoaches und Lerntherapeuten und die Einrichtung von Schulbibliotheken und Lernwerkstätten sind bereits Realität an den Schulen. Das wird positive Effekte auf die Entwicklung der Schulen haben, was Rückmeldungen aus Schulen schon jetzt bestätigen.

Aus den zwischen den Schulen und der regionalen Schulaufsicht abgeschlossenen Zielvereinbarungen lässt sich deutlich ablesen, dass die Schulen sehr konkrete schulische Vorhaben mit genauen Zielstellungen umsetzen. Eine Auswertung der abgeschlossenen Zielvereinbarungen mit den von den Schulen festgelegten Erfolgsindikatoren findet erstmals im Herbst 2015 statt. Allerdings ist an den in den Zielvereinbarungen von den Schulen festgelegten Terminierungen erkennbar, dass erste Teilziele erreicht sind.

Da die Schulen flexibel und selbständig über den Einsatz der Mittel entscheiden können, wird die Eigenständigkeit und das Verantwortungsbewusstsein der Schulleitungen und Kollegien deutlich gestärkt.

Berlin, den 17. Dezember 2014

In Vertretung

Mark Rackles

Senatsverwaltung für Bildung,
Jugend und Wissenschaft

(Eingang beim Abgeordnetenhaus am 29. Dez. 2014)